

Musik | Zu einem Orgelkonzert in Leuk-Stadt

Ringacker-Orgel: «Ein Traum!»

LEUK-STADT | Auf der Carlen-Orgel in der Ringacker-Kapelle spielte am vergangenen Sonntagabend die belgische Organistin Els Biesemans das 16. Benefizkonzert zugunsten des Bischofsschlusses Leuk.

Die Reihe der Benefizkonzerte wurde seinerzeit von Dr. Alfons Piller-Zen Ruffinen begründet. Heute steht sie in der Verantwortung einer eigenen Trägerschaft (Burgerschaft Leuk, Stiftung Schloss Leuk, Königsbruderschaft Leuk, Sulpiz Zen Ruffinen) und erweist sich als sehr beliebt. Die jährlichen Konzerte werden auch aus dem Unterwallis gerne besucht.

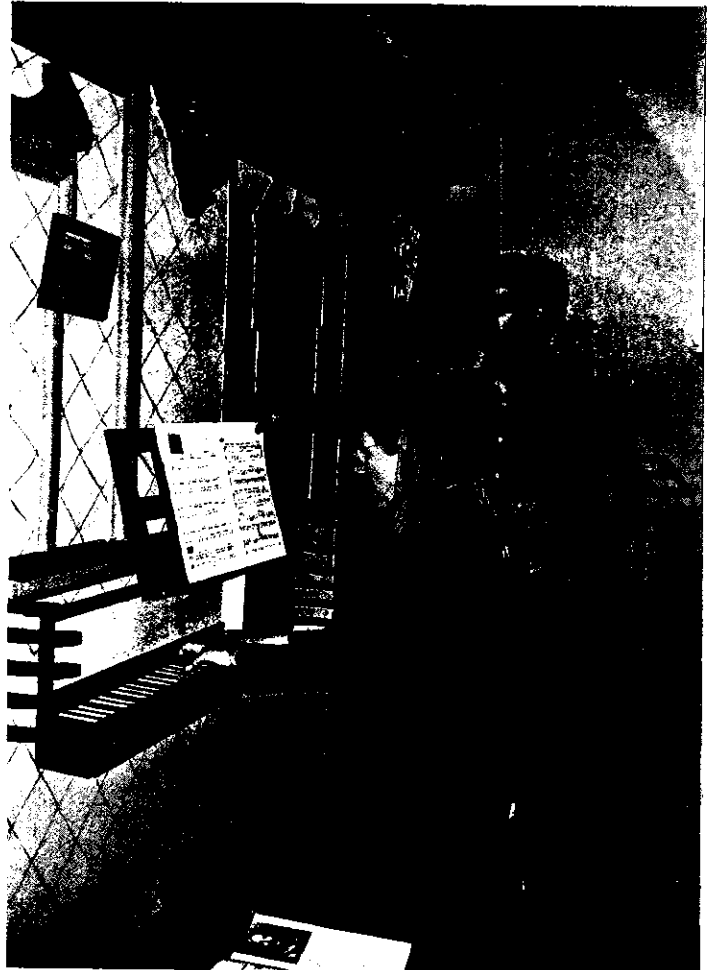
Deutsche Orgellandschaften

Organistin Biesemans bot in diesem Konzert ein sehr gemischtes, gleichsam internationales Programm. Darin liessen sich dennoch Werke der beiden Orgelschulen Deutschlands, der norddeutschen und der süddeutschen, besonders ausmachen. Des Hohlsteiners Heinrich Scheidemann Choralbearbeitung «Betrübet ist zu dieser Frist» standen die das Konzert abschliessenden Stücke des thüringischen Meisters Georg Böhm – eine Partita «Gelobt seist Du, Jesu Christ», ein Capriccio D-Dur sowie Praeludium, Fuge und Postludium g-Moll – und auch eine Toccata d-Moll des Stuttgarters Johann Jakob Froberger gegenüber. Man erinnert sich, dass auch der thüringische J.S. Bach nach Lübeck zum «Nordorganisten» Buxtehude pilgerte, um zu lernen. In ihrem

Ringacker-Konzert gab Els Biesemans mit grosser Musikalität, mit Virtuosität, mit sehr klarer Phrasierung und wunderbar atmendem Spiel einen interessanten Einblick in die beiden deutschen Orgelschulen. Immer wieder brachte sie durch gezielte Registrierung die hell klingenden schönen Register der Orgel zur Geltung: in Frobergers Toccata auch mit der Superoktav, in Böhms Praeludium, Fuge und Postludium abschliessend mit dem Gesamtklang des wunderbaren Carlen-Instrumentes, das Biesemans als «einen Traum» bezeichnet. Ihr, die mit makelloser Technik und geistiger Durchdringung spielt, darf man dies glauben. Ihr grosses Verständnis für verinnerlichte Orgelmusik zeigte sie z.B. auch in der Böhm'schen Choralpartita, die zu den Vorträgen der Choralmelodie sehr eindrückliche und auch verschieden registrierte Variationen enthielt.

Sogar Beethoven...

Volle «Internationalität» breitete Biesemans dann mit Werken des zeitgenössischen österreichischen Komponisten Franz Danksagmüller aus. Dieser 1969 geborene Komponist arbeitet mit Tremoli, mit Ostinati und sehr zwingenden, rhythmisch variierten, akkordisch aufgearbeiteten Wiederholungen usw. Seine «Orgelwelt» wird so, wenn auch harmonisch gewendet, durchaus eigenständig. Selbstverständlich gehörte in dieses Konzert auf einer historischen Barockorgel auch italienische Musik. Els Biesemans spielte in diesem Sinne mehrere Stücke, darunter einen C-Dur Militärmarsch



Carlen-Orgel Ringacker. Organistin Els Biesemans wurde in der Notenwendung und Registrierung von Mario Kleye unterstützt.

FOTO WB

und eine dynamisch zurückgenommene Musik zur heiligen Wandlung (Elevazione) in Es-Dur von dem aus Pistoia stammenden Giuseppe Gherardeschi. Das besonders schöne Kornett-Register der Orgel konnte man alsdann in solistischer Manier in einer Fantasia des belgischen Meisters Abraham van de Kerckhoven vernehmen. Und schliesslich – wer hätte das gedacht? – spielte Frau Biesemans

auch unter Einsatz des interessanten Suavial-Registers ein Allegro von Ludwig van Beethoven, das dieser für eine mechanische Orgel komponiert hat. Den grossen Applaus des Publikums verdankte Els Biesemans ebenfalls mit einem Adagio aus Beethovens Hand. Sie gab auch diesem Werk eine inspirierte, ruhig strömende Deutung – ihre eindrückliche Meisterschaft weiter beständig. ag.

WB, 28.9.2017